



## **7. Internationaler Workshop für Berufsoffiziere**

zum Umgang mit der gewaltbelasteten Vergangenheit von Auschwitz

Eine Kooperation der Maximilian-Kolbe-Stiftung und des Zentrums für ethische Bildung in den Streitkräften

*26. – 30. November 2018, Zentrum für Dialog und Gebet, Oswiecim, Polen*

### Projektidee

Im Rahmen des Workshops sollen 30 Berufsoffiziere aus Polen, Frankreich und Deutschland eingeladen werden, in der Auseinandersetzung mit der gegenwärtigen Bedeutung von Auschwitz in einen gemeinsamen Lernprozess über den Umgang mit Gewalterfahrungen und ihren Folgen zu treten und auf diese Weise die Bereitschaft zu einer dem ethischen Ernst von Gewaltausübung angemessenen Reflektion zum Ausdruck zu bringen.

Der Auseinandersetzung mit Auschwitz und seinen Folgen kommt über den konkreten Fall hinaus eine exemplarische Bedeutung für den Umgang mit Gewalterfahrungen und ihren Folgen allgemein zu. Auschwitz steht für Erfahrungen, die die Identität unserer Gesellschaften und die Identität Europas nachhaltig prägen. Die Unterschiedlichkeiten der Erinnerung in den jeweiligen Kontexten spiegeln die Komplexität des Gewaltgeschehens wider.

Dabei leben die durch die massiven Gewalterfahrungen erzeugten Spannungen in der Unterschiedlichkeit der Formen, Inhalte und Funktionen, die die Erinnerung an Auschwitz in den verschiedenen europäischen Gesellschaften innehat, fort. Diese Gewaltprägungen, denen beachtliche Sprengkraft inne wohnt, gilt es verstehen zu lernen. Nur so können sie perspektivisch überwunden und die Voraussetzungen für eine gemeinsame europäische Identität geschaffen werden, in die die Unterschiede eingehen können, ohne aufgehoben zu werden.

Dazu will der Workshop beitragen, indem er die Teilnehmenden einlädt, sowohl gemeinsam die mit Auschwitz verbundenen Erfahrungen zu vergegenwärtigen als auch die Verschiedenheit der Perspektiven sowie Erfahrungs- und Deutungskontexte, die die Teilnehmenden mitbringen, zu reflektieren.

Ein besonderes Augenmerk soll dabei auf die spezifischen Herausforderungen militärischer Erinnerungskultur im Umgang mit Gewalterfahrung gerichtet werden. Soldaten tragen in besonderer Weise Verantwortung für den Umgang mit Gewaltmitteln. Sie sehen sich zugleich in besonderer Weise den Wirkungen von Gewalt ausgesetzt. Der gemeinsame Workshop von Berufsoffizieren aus Frankreich, Deutschland und Polen soll Ausdruck des Bemühens um eine gemeinsame militärische Identität sein.

# Programm

Montag, 26. November

---

- 15.30            **Einführung in die Thematik und den Workshop**  
*Dr. Jörg Lüer, Maximilian-Kolbe-Stiftung*  
*Kristina Tonn, zebis*  
*Rafal Zytyniec, Historisches Museum in Elk*  
**Vorstellung der Teilnehmenden**
- 18.00            Abendessen
- 19.00            **Die Erinnerung an Auschwitz als internationale Herausforderung**  
*Andrzej Kacorzyk, Vice-Direktor der Gedenkstätte Auschwitz-*  
*Birkenau*

Dienstag, 27. November            Das Lager

---

- 07.00            Eucharistiefeier  
07.30            Frühstück
- 08.00            Abmarsch zur **Führung durch das Stammlager Auschwitz I**
- 12.30            Mittagessen
- 13.00            Abfahrt zur **Führung durch Auschwitz - Birkenau**
- 18.00            Abendessen
- 19.00            **Austausch in kleinen Gruppen und im Plenum**

Mittwoch, 28. November            Gewalterfahrungen: Überlebende und Täter

---

- 07.30            Eucharistiefeier  
08.00            Frühstück
- 09.30            **Treffen mit Überlebenden**
- 11.30            Kaffeepause
- 13.00            Mittagessen
- 13.45            Abfahrt zum **Besuch der Ausstellung von Marian Kolodziej**  
*Pfarrer Dr. Manfred Deselaers, CDiM*

15.45	Kaffeepause
16.00	<b>Langfristige Folgen von Traumatisierung.</b> <i>Dr. Sebastian Trautmann, Dipl.-Psych, Technische Universität Dresden, Institut für Klinische Psychologie und Psychotherapie</i>
	Diskussion im Plenum
18.30	Abendessen
19.30	<b>Täter werden – Täter sein. Erfahrungen mit Tätergeschichten</b> <i>Dr. Sara Berger, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Fondazione Museo della Shoah, Rom</i>
	Diskussion im Plenum
<hr/>	
Donnerstag, 29. November	Umgang mit Geschichte als Herausforderung
07.30	Eucharistiefeier
08.00	Frühstück
09.00	<b>Erinnerung und Gegenwart. Zum Umgang mit der spannungsreichen Verschiedenheit von Erinnerung an Auschwitz und den II. Weltkrieg in Deutschland und Polen</b> <i>Dr. Jörg Lüer, Maximilian-Kolbe-Stiftung</i> <i>Dr. Robert Zurek, Stiftung Kreisau</i>
11.00	Kaffeepause
	Diskussion und Plenum
13.00	Mittagessen
14.00	Fahrt nach Oswiecim <b>Besuch der Synagoge, des Jüdischen Zentrums und des historischen Marktplatzes</b>
17.30	Abfahrt zum <b>Gedenkakt in der Gedenkstätte Auschwitz</b>
19.00	<b>Festliches Abendessen mit musikalischer Begleitung</b>
<hr/>	
Freitag, 30. November	
08.00	Frühstück
	<b>Abreise</b>

Arbeitsprachen im Plenum (Simultanübersetzung): Französisch, Deutsch und Polnisch  
Arbeitsprache in den Kleingruppen: Englisch

